

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortliche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 212.

Freitag, 11. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabetermins bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rakanenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Bekanntmachung.

Der Kommandeur der Königl. 3. Division Nr. 32, Herr Generalleutnant von Winkwitz, Excellenz, hat nach Beendigung der Divisionsübungen bei Großenhain die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft gebeten, den Stadtraths und Gemeindebehörden, sowie der gesammten Bevölkerung des hiesigen Bezirks rechts der Elbe, welche in anerkannter Weise erfolgreich bemüht gewesen sind, der Division eine gute Aufnahme zu gewähren und über die gesetzlichen Anforderungen hinaus für das Wohlbefinden der Einquartirung zu sorgen, den Dank der Königl. Division öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Der Amtshauptmannschaft gericht es zur besonderen Befriedigung, dies den beteiligten Behörden und Einwohnern der Städte Großenhain und Habeburg und der umliegenden Ortshöfen hierdurch bekannt zu geben.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 7. September 1896.

v. Winkwitz.

2694 D.

In.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Producentenhandlers Friedrich Herr-

mann Schöber in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 8. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Riesa, den 10. September 1896.

Sänger,

Berichtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 12. September, von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städt. Schlachthof das Fleisch eines Rindes in gepökeltem Zustande zum Preise von 35 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 11. September 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Reißner, Sanitätstierarzt.

Vom Manövergelände.

v. M.-S. Görlich, 10. September. König Albert von Sachsen erschien heute zum ersten Male im Manövergelände. Lauter Jubel begrüßte ihn, wo er dahinsuhr im leichten offenen zweispännigen Jagdgesährt. Der König sah überaus wohl aus und dankte freundlich für die Huldigungen des Publikums, das sich allerwegen längs der Chaussee, die von Waupen nach Löbau führt, hochrufend ihm zuwendete. Inzwischen war Kaiser Wilhelm mit seinem Gefolge auf Station Kubshüg, der letzten Haltestelle vor Waupen, eingetroffen. Dort bestieg er in der Uniform seiner Leib-Kürassiere einen prächtigen weißen Schimmel, der erst unlang für den kaiserlichen Marfiall angelauft wurde. Auf einer Höhe nahe Kubshüg hielten die Pferde, welche für Sr. Majestät den König Albert vorausgeschickt waren. Ein Wachmeister vom Garde-Reiter-Regiment hielt die Standartenstange bereit, an welcher demnächst das schwarz-rot-gelbe Sachsenwappen sich entrollen sollte, denn der König, wenn er im eigenen Lande von den Divisionsmanövern an aufwärts den Truppenübungen beizuwohnt, führt gleich dem Kaiser die ihn als Kriegsherrn kennzeichnende Standarte.

Etwas später als vermutet wurde, traf König Albert hier ein, und so ritt Kaiser Wilhelm, nachdem er an der bezeichneten Stelle dem dort auf seinen König harrenden Kriegsminister Oeder von der Planitz die Hand gereicht hatte, in der Richtung auf Waupen König Albert entgegen.

Die Begrüßung zwischen den beiden Monarchen war eine herzlichste. Ueberall freundlich begrüßt begaben sich nunmehr die beiden Monarchen jeder auf einen anderen Beobachtungspunkt.

Inzwischen war es nahezu 8 Uhr geworden. Das durchaus übersichtliche Gelände gestaltete dem Zuschauer, sich leicht und schnell zu orientieren. Doch wir wollen, auf die Ereignisse von gestern zurückgreifend, zunächst feststellen, was der offizielle Bericht über den Verlauf der Manöver sagt:

Die Westarmeeabteilung, welche zeitig aufgebrochen war, überquert die Spree vom Feinde ungehindert und behauptete sich in dem darauffolgenden Gefechte auf dem rechten Flußufer.

Der Ostarmeeabteilung gelang es zwar, den linken westlichen Flügel zurückzuwerfen und den Angriff der vom Schafberge aus vorgehenden 24. Division abzuweisen, jedoch wurde danach ihr linker Flügel von der 23. Division in der Flanke gefaßt und zum Weichen gezwungen.

Das ist, wie der Leser sehen wird, mit nahezu denselben Worten der kurze Inhalt unseres gestern gesandten Berichtes. Aus den Befehlen, die für heute erlassen wurden, ergibt sich das folgende Bild. Prinz Georg von Sachsen beabsichtigt mit vorgemommenem rechten Flügel zum Angriff vorzugehen.

Von seinem XII. Armeecorps dirigiert er die 23. Division mit der Corpsartillerie über Nachlau, die 24. Division über Blösa. Von seinem XVIII. Armeecorps ging die 32. Division mit der Corpsartillerie gleichzeitig von Meber-Rahna aus, gedeckt hinter dem Schafberge, auf Conig-Christina und Kumbshüg, die 8. Division mit Abkommandirung eines Panzendetachements auf Puschwitz. Zur weiteren Sicherung des Anmarsches auf dem etwas schwachen linken Flügel war die Cavallerie-Division nach Nordosten hin sichernd und ausfallend vorgeschoben.

Graf Waldersee beabsichtigte demgegenüber seine Offensive auf Waupen fortzusetzen. Von seinem V. Armeecorps ging

die 10. und 9. Division in eine Linie Doberschütz-Kredwitz-Litten-Neupuschwitz vor. Das VI. Armeecorps mit der 12. und 11. Division schloß sich linksseitig an und marschierte nördlich und südlich der Straße auf Waupen hin in die Gegend von Kubshüg.

Frühzeitig kam es zu heftigen Kämpfen. Die auf dem äußeren linken Flügel vorrückende 11. Division zeigte sich augenscheinlich nicht genügend über den Feind orientirt. So kam es, daß plötzlich Colonnen der 11. Division noch im Marsch befindlich lebhaft von der Flanke her durch bereits zum Gefecht entwidelte sächsische Infanterie (23. Division) berartig beschossen wurden, daß eine völlige Verwirrung entstand. Als dann noch weiterhin die Artillerie des XII. Armeecorps bei Nachlau Stellung nahm, wurde der Rückzug der 11. Division ein ziemlich ungeordneter.

Trotzdem die 12. Division versuchte, dem so überaus bedrängten linken Flügel helfend beizustehen, war doch schon in der ersten Stunde des Gefechtes die Entscheidung gefallen. Graf Waldersee konnte mit seinem V. Armeecorps unter diesen Umständen nichts anderes thun, als statt eines offensiven, wie er beabsichtigte, vielmehr ein eingehaltendes Gefecht östlich Conig-Christina zu führen, wo seine Position sich zu einer Art von Aufnahmestellung für den geschlagenen linken Flügel herausgestaltete.

Das Ergebnis des Tages ist jedenfalls, daß Prinz Georg in seinem beabsichtigten Vormarsch über Löbau auf Breslau nicht gehindert werden konnte.

Die Gefechtslage wird voraussichtlich für morgen eine lästliche Umgestaltung erfahren.

4. Görlich, 10. September. Die Fürstlichkeiten sind um 7 Uhr ins Manövergelände gefahren. Der Kaiser folgte etwas später. Eine Abtheilung der Ostarmee war hinter dem Löbauer Wasser versammelt worden mit der Absicht, im gegebenen Augenblicke zur Offensive überzugehen. Die Westarmee ging um 8 Uhr zum Angriff über. Das Wetter war in der Frühe regnerisch, klärte sich aber später auf.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. September 1896.

— Die auf dem Truppenübungsplatz bei Reithain eingerichtete Postanstalt ist am 11. September geschlossen worden.

— Am 9. d. M. hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hin-

zugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelosteter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehunglisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Um den Ausbau einer Reihe wirtschaftlich wichtiger Kanallinien, welche namentlich den Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betreffen, kräftiger fördern sowie um die sonstigen Handels- und Verkehrsinteressen wirksamer vertreten zu können, haben sich eine Anzahl deutscher und österreichisch-ungarischer Schiffervereine zu einem Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbands für Binnenschiffahrt vereinigt, welcher in den Tagen vom 22. bis 24. d. M. seine konstituierende Generalversammlung in Dresden abhalten wird. Nach dem vorläufig festgestellten Arbeitsprogramm des Verbandes handelt es sich, abgesehen von technischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, um die Frage der Herstellung dreier großer Kanäle: Donau-Oberr., Donau-Elbe und Donau-Main. Für den erstgenannten sind die Vorbereitungen schon ziemlich weit vorgeschritten, er wird nach seiner Vollendung eine Wasserstraße großen Stils darstellen und eine direkte Großschiffahrt von der Donau nach der Oder, Spree und der Nord- und Ostsee gestatten. Noch nicht so weit geschehen ist der Plan eines Donau-Elbe-Kanals, nach welchem eine schiffbare Wasserstraße von der Donau bei Wien abzweigen und als Kanal bis Bubenweis in die Moldau geführt werden soll. Der dritte Plan betrifft den Donau-Main-Kanal.

— Ueber den Elbschiffahrtsverkehr schreibt man aus Hamburg, 9. September: Allmählich macht sich der Beginn des Herbstgeschäftes in etwas umfangreicheren Verschiffungen, namentlich in Getreide und Kohlen, bemerkbar. Der insfolgedessen hervortretende größere Bedarf an Raum bewirkt eine kleine Befestigung des Frachtenmarktes, und haben Frachten durchgehend in den letzten Tagen ein wenig angezogen. Die Elbe ist andauernd vollschiffig und gestattet mithin die volle Ausnutzung der Tragfähigkeit der Fahrzeuge. Es werden gegenwärtig gezahlt für Massengüter in vollen Kahnladungen durchschnittlich nach Magdeburg 14 Pf., nach Schönebeck 16 Pf., nach Riesa-Dresden 21 bis 22 Pf., nach Laube-Teich 31 bis 32 Pf. und nach Ruffig 36 bis 37 Pf. für 100 kg. Konditionelle Getreidefrachten wurden gleichfalls etwas höher geschlossen nach Magdeburg zu 18 Pf., nach Alen-Wallwischhafen 19 bis 20 Pf., nach Riesa-Dresden 21 bis 22 Pf. für 100 kg; entsprechend höher nach den österreichischen Plätzen. Der Stückgutverkehr hat noch keine wesentliche Zunahme erfahren. Für Stückgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 27 bis 32 Pf. für 100 kg gegeben, nach anderen Plätzen weiter elbanwärts entsprechend höher. Die Frachten nach den Seapläzen haben sich behauptet. Man zahlt gegenwärtig nach Halle für Massengut 36 bis 40 Pf. und für Stückgut nach dort einschließlich Abnahme 60 bis 70 Pf. für 100 kg. Für